

„Manchmal reicht schon ein Lächeln“

Gaggenauer Fotograf Stefan Wolf startet Kunstprojekt, das die Menschen zusammenführen soll

Von Nico Fricke

Gaggenau – „Sich einmal in die Augen schauen, die Hände schütteln, einen Kaffee miteinander trinken und ein bisschen quatschen.“ Stefan Wolf möchte Begegnungen schaffen. Begegnungen zwischen Flüchtlingen und den Menschen vor Ort. Mit seinem „fotografischen Statement“, einer „optischen Meinungsäußerung und Solidaritätsbekundung“, will der Gaggenauer einen Beitrag dazu leisten, „Grenzen in den Köpfen der Menschen zu überwinden“.

Grenzen und Vorurteile, die auch er anfänglich in sich getragen habe, wie er einräumt, die er aber nach ersten Kontakten mit den Hilfesuchenden ganz schnell abgelegt habe. Nun hat er ein Fotoprojekt ins Leben gerufen, an dem sich bundesweit Menschen beteiligen können. „Ich möchte jeweils einen Flüchtling und einen einheimischen Helfer fotografieren und sie in Doppelporträts zusammenfügen“, erklärt der 28-Jährige seine Idee. „Vielleicht bleibt es bei einer Begegnung, vielleicht entstehen daraus aber auch Freundschaften.“ So wie bei ihm: Mit Buba und Ebrima, zwei asylsuchenden Männern aus Afrika, die in einem Flüchtlingsheim in Baden-Baden untergebracht sind, ist Wolf mittlerweile eng verbunden. Wolfs Schwester sei am Bahnhof angesprochen worden, ob sie nicht Deutsch bei-



Stefan und Buba: Über Doppelporträts möchte der Fotograf Begegnungen von Einheimischen und Flüchtlingen schaffen.

bringen könne. Der Zufall wollte es: „Sie ist angehende Lehrerin“, erklärt Stefan Wolf. Dann kam es zu den ersten Besuchen im Flüchtlingsheim. „Ich wusste nicht, was mich er-

wartet. Vielen Menschen geht es wohl so.“ Aber auch wenn man nur wenig Englisch spreche: „Manchmal reicht schon ein Lächeln, um zu vermitteln: Ihr seid willkommen.“

Dieses „Willkommensein“ möchte Wolf, der hauptberuflich in der Anzeigendisposition eines Gaggenauer Verlags tätig ist, nun künstlerisch zum Ausdruck bringen – und er lädt Menschen aus ganz Deutschland dazu ein, sich zu beteiligen. „Es kamen schon sehr viele positive Rückmeldungen und eine große Bereitschaft zur Teilnahme“, bilanziert Wolf seinen ersten Aufruf auf Facebook. Nun ist er gespannt auf die weitere Resonanz: In Gernsbach sind schon seit einigen Monaten Flüchtlinge untergebracht, in Forbach sind sie gestern angekommen, und in seiner Heimatstadt Gaggenau sollen im März die ersten Asylsuchenden in den „Ochsen“ in Bad Rotenfels ziehen.

Zusammen mit Christian Schwaab (SPD-Stadtrat) möchte sich Wolf auf eine Foto-Tour durch Deutschland machen, um seinem Aufruf auch Taten folgen zu lassen. „Wir müssen schauen, wo die Leute wohnen, und stimmen gerade den Urlaub ab. Was ich angekündigt habe, möchte ich auch durchziehen. Sonst heißt es: Das ist ein Schwätzer“, sagt Wolf und lacht.

Das Fotografieren hat er sich selbst beigebracht. „Ich wollte immer dazulernen und mich verbessern“, blickt er auf seine Leidenschaft, die während seiner Ausbildungszeit begonnen hat. Mittlerweile wird er auch für Hochzeiten angefragt.

Die geplanten Doppelporträts fügt er am Computer zusammen: Die entstandenen Bilder sollen dabei so wenig

wie möglich nachbearbeitet werden. „Mit Photoshop wäre noch viel mehr möglich, um die Konturen anzupassen – wenn die Ohren zum Beispiel nicht ganz auf einer Höhe sitzen“, doch es sollen „ehrliche Bilder werden, die die Individualität der Menschen bewahren und hervorheben“, erklärt Wolf. Zwei Beispielbilder hat er bislang gefertigt. An der Gestaltung und Bildkomposition könne sich noch etwas ändern, sagt Wolf.

Fotografieren und persönlicher Kontakt

Die Fotos sind ihm das eine, die persönliche Begegnung, vielleicht vorhandene Sympathien füreinander, das andere Anliegen.

Und wo werden die Fotos zu sehen sein? „Zunächst als Profilbild der Teilnehmer zum Beispiel auf Facebook – als Zeichen der Solidarität“, sagt Wolf. Anderen könne so gezeigt werden, dass nicht nur die Flüchtlinge Grenzen überwunden haben, sondern auch man selbst.

Später wäre sicher auch eine Ausstellung denkbar. Vielleicht kommt ja ein Sponsor auf Stefan Wolf zu?

Zunächst steht aber die Arbeit an: Teilnehmer finden, Termine vereinbaren, die Bildbearbeitung.

◆ Wer am Projekt teilnehmen möchte, kann sich per E-Mail mit Stefan Wolf in Verbindung setzen: grenzenlos@stefan-w-wolf.de